

Forschungseinrichtungen stellen sich vor

Das Institut für Raumplanung der Universität Dortmund (IRPUD)

(1) Im Jahre 1968 wurde an der neuen Universität Dortmund eine von traditionellen Disziplinen völlig unabhängige Abteilung (Fakultät/Fachbereich) für Raumplanung eingerichtet, die Raumplaner im Rahmen eines ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs für Aufgaben in einem breiten Tätigkeitsfeld (Städtebau, Stadt-, Regional- und Landesplanung sowie Raumordnung) ausbilden sollte. Neben einer Vielzahl von Fachgebieten (Lehrstühlen), die einzelne inhaltliche Lehr- und Forschungsfelder abdecken, hatten die Gründungsväter der Abteilung (unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Gerd Albers) auch die Einrichtung eines fachgebietsübergreifenden *Instituts für Raumplanung* vorgeschlagen. Da die Entwicklung des Lehrangebotes in den schwierigen Anfangsjahren der Abteilung verständlicherweise Priorität hatte, fand der Aufbau dieses Instituts zunächst nur wenig Interesse. Erst mit der Neubesetzung der vorübergehend vakanten Stelle ihres Leiters hat die gemeinsame, zentrale Forschungs- und Dienstleistungseinrichtung der Abteilung Raumplanung zum 1. Februar 1974 ihre vorgesehene Arbeit aufgenommen.

(2) Seit dieser Zeit sind dem Institut für Raumplanung (Leitung: Prof. Dr. techn. Dipl.-Ing. Klaus R. Kunzmann) folgende Aufgaben übertragen. Es soll:

- interdisziplinäre Forschungsvorhaben zur Raumplanung initiieren und durchführen (Bereich Forschung),
- die Schriftenreihe des Fachbereichs Raumplanung herausgeben und redaktionell betreuen (Bereich Dokumentation),
- die Studienprojekte des Fachbereichs organisatorisch vorbereiten und didaktisch beraten (Projektzentrum),
- reprographische, photographische und kartographische Dienstleistungsaufgaben für den gesamten Fachbereich erbringen (Service-Zentrum, Reprozentrum, Kartographie).

Zur Erfüllung seiner *Dienstleistungsaufgaben* ist das Institut vergleichsweise gut mit Planstellen ausgestattet. Der *Forschungsbereich* hingegen wurde demgegenüber (mit nur einer Planstelle!) sehr stiefmütterlich behandelt. Daran hat sich in den letzten 16 Jahren bedauerlicherweise nichts ändern lassen. Die Forschungsarbeit des Instituts war daher von Anfang an auf das Forschungsinteresse und die Kooperationsbereitschaft der Wissenschaftler in den einzelnen Fachgebieten des Fachbereichs angewiesen oder mußte durch projektbezogene Einwerbung von Mitteln Dritter (Forschungsförderung) finanziert werden.

(3) Mit wenigen Ausnahmen wurde die Forschungsarbeit des Instituts in den vergangenen 16 Jahren aus Drittmitteln finanziert. Dabei war es grundsätzlich Politik des Instituts, Forschungsprojekte selbst zu initiieren und dafür finanzielle Mittel einzuwerben, bzw. sich an Forschungsausschreibungen öffentlicher Körperschaften zu beteiligen, hingegen keine Auftragsgutachten und Planungen für Gebietskörperschaften und private Auftraggeber zu erstellen. Dieser Grundsatz hat dem Institut seine inhaltliche Unabhängigkeit bewahrt. Er hat es auch davon abgehalten, mit privaten Planungs- und Beratungsbüros um konkrete Planungsaufträge zu konkurrieren.

Nicht ganz unabhängig war das Institut bei der Einwerbung von finanziellen Mitteln von den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten und Moden forschungsfördernder Institutionen. Sie bestimmten nicht selten die inhaltliche Ausfüllung der Forschungsfelder, die den thematischen Rahmen für die einzelnen Forschungsprojekte angeben.

(4) Die *Forschungsfelder*, die sich im Laufe der Jahre am Institut für Raumplanung herausgebildet haben, sind heute:

- Strukturwandel in Verdichtungsräumen
- Vergleichende internationale Raumentwicklung
- Raumplanung in Europa
- Raumplanung und Verkehr
- Stadterneuerung und Stadtinnenentwicklung
- Raumplanung in Entwicklungsländern
- Geographische Informationssysteme
- Studien- und Tätigkeitsfeld Raumplanung.

In diesen Forschungsfeldern hat das Institut für Raumplanung seit 1974 von Dritten finanzierte Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von über 6 Mio. DM bearbeitet. Gefördert wurden die Projekte unter anderem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Stiftung Volkswagenwerk, der Anglo-German Foundation for the Study of the Industrial Society, der European Science Association und der Robert-Bosch-Stiftung, von Ministerien des Bundes und der Länder, vom Europarat, der Europäischen Gemeinschaft und von Städten oder Regionalverbänden in Nordrhein-Westfalen und in Nordfrankreich.

(5) Besonderen Raum in der Forschungstätigkeit des Instituts nahmen in den Jahren 1976 bis 1981 die Beteiligung am Sonderforschungsbereich "Raumordnung und Raumwirtschaft" des Instituts für Wohnungs- und Siedlungswesen der Universität Münster ein. Unter der Leitung von Dr. Michael Wegener und Prof. Dr. Paul Velsingier wurden in diesen Jahren die siedlungsstrukturellen Auswirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels im östlichen Ruhrgebiet mit Hilfe eines mathematischen Simulationsmodells untersucht.

Andere größere, von Dritten finanzierte Forschungsvorhaben in der Zeit von 1974 bis heute waren:

- 1975: Territorialplanung in der DDR (Leitung: Christoph Wurms)
- 1975-1981: Die Erstellung eines computergestützten Planungs- und Bewertungssystems für die kommunale Bauleitplanung
- 1978-1979: Die Entwicklung einer Strategie zur Entlastung von Metropolen in Entwicklungsländern
- 1978-1982: Die Quantifizierung von Agglomerationsnachteilen in Metropolen am Beispiel der Stadtregion Seoul, Korea
- 1981-1985: Faktoren innerregionaler Wanderungen — Verhalten der Wohnbevölkerung (Leitung: Prof. Dr. Volker Kreibich)
- 1978-1984: Public and Private Responses to Structural Change in Old Industrial Regions: A Comparison of Liverpool and Dortmund
- 1978-1986: Alternative Erneuerungsstrategien für innenstadtnahe Wohngebiete (Leitung: Dr. Klaus Selle und Prof. Peter Zlonicky)

- 1980-1982: Die Auswirkungen der Nordwanderung des Steinkohlenbergbaus auf die Raum- und Siedlungsstruktur in der Lippezone
- 1979-1981: Die Wiedernutzung von stillgelegten Bergbaubetriebsflächen im Ruhrgebiet
- 1982-1986: Untersuchung langfristiger Agglomerations- und Deglomerationsprozesse am Beispiel der Siedlungsentwicklung des östlichen Ruhrgebiets
- 1984-1985: Gewerbepolitische Förderstrategien: Fallstudie Dortmund (Leitung: Prof. Dr. Gerd Hennings)
- 1986-1988: Tendenzen und Möglichkeiten der Stadtinnenentwicklung für Industrie und Gewerbe
- 1988-1989: Strukturwandel in süddeutschen Verdichtungsräumen: Ein Vergleich mit dem Ruhrgebiet.

Darüber hinaus hat das IRPUD seit 1978 immer wieder einzelne Studien zur inhaltlichen Orientierung einer möglichen Raumordnung in Europa erstellt.

Viele Forschungsprojekte sind auf die im Ruhrgebiet und in anderen alten Industrieregionen besonders sichtbaren räumlichen Strukturprobleme, auf die Erforschung ihrer Ursachen und auf die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung ihrer räumlichen Auswirkungen ausgerichtet. Der Vergleich des Ruhrgebietes mit ähnlich strukturierten Regionen im Ausland (England, Frankreich, USA) wurde dabei kontinuierlich gesucht.

Auch die laufende Beobachtung der Entwicklung des Studien- und Tätigkeitsfeldes Raumplanung war eine der für die Weiterentwicklung der Ausbildung und für die Außendarstellung des Fachbereichs wesentliche Forschungsaktivität des Instituts.

Anliegen einzelner Forschungen und von Mitarbeitern des Instituts betreuter Studienprojekte waren dabei unter anderem,

- quantitative wie qualitative Methoden zur Analyse der Raumentwicklung anzuwenden,
- die politischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen der untersuchten Themenfelder stets im Auge zu behalten,
- die einflußreichen Rollen von einzelnen Akteuren in raumbezogenen Planungs- und Entscheidungsprozessen zu erkennen,
- insbesondere auch die Interessen benachteiligter Gruppen zu erkunden und zu vertreten.

Größere, von Dritten finanzierte Forschungsprojekte, an denen gegenwärtig gearbeitet wird, sind:

- Potentiale und Perspektiven der Kulturwirtschaft in Nordrhein-Westfalen,
- Auswirkungen des EG-Binnenmarktes auf die Raum- und Siedlungsstrukturen in der Bundesrepublik Deutschland,
- Raum-Zeit-Struktur römischer Borgate: Siedlungen in der römischen Peripherie (Leitung: Prof. Dr. Volker Kreibich, Dr. Ursula v. Petz),
- Entwicklung einer Konzeption für einen MusikGewerbe-Park in Bochum,
- Selbsthilfe und Stadterneuerung — Unterstützung von Selbsthilfeinitiativen durch intermediäre Organisationen (Leitung: Prof. Dr. Klaus Selle/Hannover),

- Pilotanwendung eines räumlichen Informationssystems am Beispiel der Stadt Selm.

Im November 1989 hat das Institut damit begonnen, ein neues Forschungsprogramm für die nächsten fünf Jahre vorzubereiten. Noch stärker als in der Vergangenheit wird es der vergleichenden internationalen Forschung gewidmet sein. Dabei werden Raumentwicklungsprozesse in Europa und Japan im Schwerpunkt des Interesses liegen.

(6) Erheblichen Raum in der täglichen Arbeit des Instituts nimmt die laufende Dokumentation der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung am Fachbereich Raumplanung ein. Dies geschieht in verschiedenen Schriftenreihen:

- Dortmunder Beiträge zur Raumplanung (54 Bände),
- Berichte des Instituts für Raumplanung (25 Bände),
- Arbeitspapiere des Instituts für Raumplanung (76 Hefte)
- English Language Series (8 Hefte)
- Materialien zur Raumplanung (18 Bände)
- IRPUD-Software (5 Hefte)
- Materialien zur Projektarbeit (4 Hefte).

Diese Schriftenreihen sind zu einem festen Bestandteil wissenschaftlicher Bibliotheken im In- und Ausland geworden.

(7) Viele Absolventen des Fachbereichs haben am Institut für Raumplanung ihre ersten Forschungserfahrungen in konkreten Forschungsprojekten gesammelt. Das Institut war auch immer wieder wissenschaftliche Heimat für Doktoranden aus dem Ausland. Manche von ihnen sind heute als Dozenten an Universitäten in ihren Heimatländern tätig (z.B. in Korea, Ägypten, Ghana, Tanzania, Türkei). Ausländische Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, der Fulbright-Foundation und des DAAD sowie nationaler Forschungsförderungsorganisationen haben das Institut für Raumplanung als Standort in der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Viele Besucher aus dem Ausland haben hier erste Informationen über die Probleme, Aufgaben, Instrumente und Verfahren der Raumplanung in der Bundesrepublik Deutschland erhalten.

(8) Mitglieder des IRPUD waren in den vergangenen Jahren an der Entwicklung von Initiativen maßgeblich beteiligt, die sich heute als feste Einrichtungen etabliert haben, so beispielsweise an

- der Einrichtung der Transferstelle der Universität Dortmund,
- der Einrichtung des englischsprachigen Studiengangs SPRING für Studierende aus Entwicklungsländern,
- der Gründung der "Association of European Schools of Planning" AESOP, der heute über 80 Mitglieder zählenden Vereinigung der Planerausbildungsstätten in Europa,
- der Gründung des Informationskreises für Raumplanung e.V. (IfR) mit heute mehr als 1 000 Mitgliedern,
- dem Kontaktstudium KONRUB, das regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen für Planer aus dem Ruhrgebiet anbietet,
- dem Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur.

(9) Mitarbeiter des Instituts hatten in der Regel auch die inhaltliche und organisatorische Verantwortung für die Vor-

bereitung der ARPUD-Tagungen des Fachbereichs Raumplanung übernommen, so beispielsweise zu folgenden Themen:

- Raumplanung in Entwicklungsländern (1974)
- Raumplanung und Verkehr (1976)
- Planung und Beruf (1982)
- Revitalisierung alter Industrieregionen (1984)
- Neue Technologien und Raumentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in Italien (1986)
- SPRING-Forum "Planning as a Dialogue" (1988)
- 2nd International AESOP-Conference: Planning Education and the Environment (1988).

(10) Insbesondere im internationalen Bereich ist das IRPUD heute eine weithin bekannte Forschungsstätte auf dem Gebiet der Raumplanung. Dazu haben nicht zuletzt zahlreiche Veröffentlichungen beigetragen, die Mitglieder des Instituts in englischer Sprache in internationalen Zeitschriften und Sammelbänden veröffentlicht haben. Die kontinuierliche Mitarbeit in internationalen Forschungsgruppen hat zu dem hohen Bekanntheitsgrad des Instituts im Ausland ebenso beigetragen, wie die regelmäßige Beteiligung an internationalen Tagungen, Seminaren und Konferenzen. Immer wieder werden Mitglieder des Instituts eingeladen, im Ausland Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten vorzutragen.

Im Studienjahr 1983/84 war Frau Dr. *Ursula v. Petz* Gast-

professorin am Istituto Universitario di Venezia. Eine besondere Auszeichnung war die ehrenvolle Einladung an Dr. *Michael Wegener*, im Studienjahr 1988/89 eine Gastprofessur an der renommierten Tokyo-Universität wahrzunehmen.

(11) Sechzehn Jahre lang hat sich das Institut für Raumplanung zum Sprachrohr einer Ausbildungs- und Forschungskonzeption gemacht, die die Grenzen von Disziplinen bewußt überschreitet, die Brücken zwischen traditionellen Disziplinen schlägt, die die geschichtliche Vergangenheit und Zukunftsperspektiven miteinander verbindet, die theoretische und praktische Dimensionen einer handlungsorientierten Raumplanung in Einklang bringt, die versucht, analytische und planerische Kompetenz miteinander zu verknüpfen, die keinen Unterschied macht zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung, die das Tätigkeitsfeld der Raumplanung im staatlichen wie im privaten Sektor sieht und die immer wieder die Erfahrungen aus dem Ausland mit denen im eigenen Lande vergleicht, um nationale und sprachliche Wissenschaftsgrenzen zu überwinden.

*Prof. Dr. Klaus R. Kunzmann
Institut für Raumplanung (IRPUD)
der Universität Dortmund
August-Schmidt-Straße 6
4600 Dortmund 50*